

Zur Geschichte von Ingersheim (Elsass)

Ersterwähnung

Die Ersterwähnung geht auf eine Schenkung vom 15. April 768 zurück, das Jahr des Regierungsantritts Karls des Großen. Ingersheim aber bestand schon vor 768, wenn man dem Buch „Das Leben des heiligen Déodat“ (St. Dié), das um die Mitte des 11. Jahrhunderts geschrieben wurde, Glauben schenkt.

Dieser Mann wurde als Heiliger verehrt, lebte im 7. Jahrhundert und errichtete zwischen Ingersheim und der Nachbargemeinde Ammerschwihr eine Einsiedelei, an einer Quelle, die heute noch den Namen Heiligbrunn trägt.

Besiedlung

Dass diese Gegend schon früher besiedelt war, davon zeugen Kistengräber, die bei Bauarbeiten an der Colmarer Straße entdeckt wurden. Auch die Freilegung von Hockergräbern und römische Funde sprechen für eine frühe Besiedlung. Im 8. Jahrhundert erscheint der Name der Gemeinde als "Aunghiseshaim". Verschiedene Klöster besaßen dort Güter und Weingärten, so das Kloster Murbach um 768, das Kloster Fulda 785 und Luxeuil 815 und St. Dié.

Im 12. und 13. Jahrhundert entstanden verschiedene Baudenkmäler, z.B. die Pfarrkirche, von der nur noch ein Teil des Turmes, der Hexenturm aus dem Jahr 1220 übrig geblieben ist. Von der ehemaligen Ringmauer hingegen ist so gut wie nichts mehr vorhanden. 1303 gehörte Ingersheim zur habsburgischen Grafschaft Hohlandsburg, letztere wurde 1562 durch Baron Lazarus von Schwendi gekauft. Nach dem Westfälischen Frieden 1648 kam Ingersheim unter dem Sonnenkönig Ludwig XIV. zur französischen Krone. Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Jean-Baptiste von Salomon, Vize-Präsident des Conseil Souverain d'Alsace, eine Art Landesparlament, sein Landhaus in Ingersheim. Heute ist darin das Bürgermeisteramt untergebracht. Der Erbhof hatte im Laufe der Zeit mehrere Male den Eigentümer gewechselt bis es im letzten Jahrhundert durch seinen letzten Besitzer Monsignore Joseph Deybach per Stiftung der Gemeinde überlassen wurde.

Was ist eine kommunale Partnerschaft?

Eine kommunale Partnerschaft ist eine auf Dauer angelegte Verbindung zweier kommunaler Gebietskörperschaften, die sich in einem feierlichen Schwur verschwistern, im Hinblick auf das europäische Ziel einer europäischen Einheit stetig zu arbeiten, um dabei ihre Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern und durch ständige gastfreundliche Begegnungen ihrer Bürger immer enger werdende Freundschaftsbande zu entwickeln. Sie dienen dem Ziel, durch gegenseitige Verständigung und Hilfe das wache Gefühl der europäischen Zusammenarbeit zu stärken und dadurch sowohl das Leben der beteiligten Menschen und ihrer Gemeinden zu bereichern als auch die notwendige Gemeinsamkeit der Anschauungen für eine europäische Einheit zu schaffen.

Die Partnerschaft wird gestaltet durch lebendige Kontakte unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen und Aufgabenträger, insbesondere auch der gewählten Vertreter der jeweiligen Bürgerschaften. Von einer offiziellen Begründung der Partnerschaft wird dann gesprochen, wenn durch Unterzeichnung offizieller Partnerschaftsurkunden der Wille der beteiligten Gebietskörperschaften festgehalten und vereinbart wird, die gegenseitigen bürgerschaftlichen und politischen Kontakte zu fördern und zu pflegen.